Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 35

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

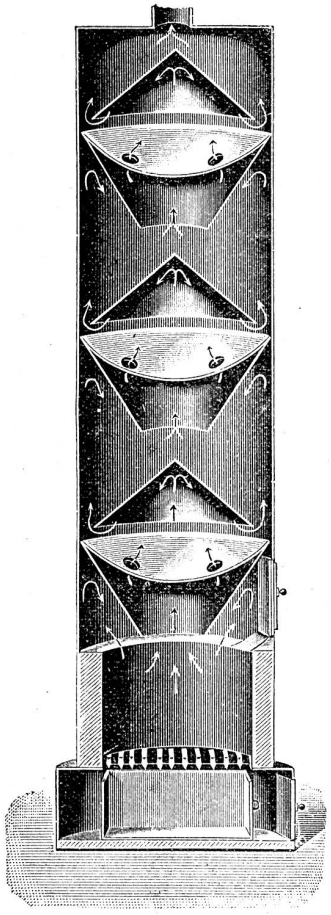
Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die billigste und im Gebrauch unter Umständen auch, kostspielig ist sie aber nie.

Durch Aufstellen mehrerer Oefen ist sie selbst für die größten Räume ausreichend, bei Vergrößerungen der Anlage, durch Aufstellen weiterer Oefen anpassungsfähig, während die Zentralheizung immer nur für den berechneten Raum ausreicht.

In der richtigen Würdigung der Vorzüge der Ofenheizung für Werkstätten und Fabriken hat es sich die



Göttinger Ofen- und Herdfabrik zur Aufgabe gemacht, einen speziell für diese Zwecke geeigneten Ofen zu konstruieren, den sie unter der Bezeichnung Zirkulations-Werkstatt-Ofen seit mehr als 10 Jahren auf den Markt bringt. Den Allein-Vertrieb für die Schweiz besorgt die Firma F. Engensperger, Rorschach, welche Interessenten kostenlos ihre originelle Broschüre über die moderne Werkstätteheizung zusendet.

Cer-Feuerzeuge.

Die deutsche Streichholzsteuer, die in allen Kreisen mit großem Mißbehagen aufgenommen worden ist, hat auf den Absatz von Gaszündern und selbsttätigen Taschenfeuerzeugen einen außerordentlich günstigen Einfluß ausgeübt. Insbesondere ist die in neuerer Zeit so stark in Aufnahme gekommene Cer-Legierung für Zündungszwecke verarbeitet worden. Nachdem der bekannte Dr. Auer vor mehreren Jahren seine Cereisen-Legierung in Fachzeitschriften beschrieben hatte, ruhte die Verwendung dieses Metalles, bis es Auer gelang, einige schlechte Eigenschaften desselben zu beheben, und es für die Industrie brauchbar zu machen. Es bildete sich in Deutschland ein sogenanntes Syndikat, welches dem Auer angeblich 700,000 Mark für das Deutsche Patent bezahlt hat, um dieses Patent für Deutschland auszubeuten. Einigen Firmen wird nun von dem Syndikat das Metall unter ganz bestimmten Vorschriften geliefert, welches sich nicht blos auf die herauszubringenden Modelle, sondern auch auf die einheitliche Preisfestsetzung erstrecken.

Die größte Fabrik der Zünderbranche, als welche die Firma Jacques Kellermann notorisch gilt, konnte sich nicht entschließen, die drückenden Syndikatsvorschriften anzunehmen und wurde infolgedessen von der Lieferung dieses Zündmetalles ausgeschlossen. Der Rührigkeit dieser Firma gelang es nun, in Verbindung mit einer der größten chemischen Fabriken Deutschlands eine neue Cerlegierung herzustellen, welche nicht unter die Auer-Patente fällt und fast noch bessere Eigenschaften, wie die Cereisen-Verbindung aufweist. Trotzdem ist der Herstellungspreis noch ein bedeutend billiger. Infolge dieses billigeren Herstellungspreises und frei von jeder beengenden Verkaufsvorschrift ist nun die Firma Kellermann in der Lage, zu normalen Verkaufspreisen ihre Cerfeuerzeuge auf den Markt zu bringen. Auch die einschränkenden Vorschriften, welche die dem Syndikat angehörigen Firmen bezüglich Herstellung neuer Modelle auf sich genommen haben, fällt hierbei fort, sodaß die Firma Jacques Kellermann in der kurzen Zeit, seit welcher sie sich mit der Herstellung von Cerfeuerzeugen beschäftigt, ganz neue, mit kolossalem Erfolge aufgenommene Modelle herausbringen konnte.

Marktberichte.

Holzpreise in der schwyzerischen March. Bei der letzte Woche in Lachen erfolgten Holzgant der Korporations-Verwaltung wurden etwa 200 m³ Tannenholz zum Durchschnittspreis von Fr. 23, also 5 Fr. mehr als im Vorjahr, verkauft. Ein so hoher Preis wurde noch nie erzielt.

Vom Geschäft in überseeischen Nutzhölzern. Aus Bremen wird der „Frankfurter Ztg." geschrieben:

„Das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken der bekannteren Sorten fremdländischer Nutzhölzer ist in den vergangenen Wochen ziemlich rege verlaufen und hat auch durchweg höhere Preise gebracht.

Starkes Interesse ist für die verschiedensten Mahagoni-Sorten vorhanden gewesen. Auch das hellfarbige Okoumé, welches so lange Zeit außergewöhnlich billig gewesen ist, ist im Preise um 10 bis 20 % gestiegen, nachdem die früher so großen Läger allmählich recht klein geworden sind. Größere unverkaufte Zufuhren sollen nicht mehr zu erwarten sein. Auch das dunkelfarbige Westafrika liegt fester und ist in steter Nachfrage. Mexiko war begehrt und wurde voll bezahlt. Cuba war zeitweise zu etwas besseren Preisen gefragt. Für andere mittelamerikanische Herkünfte war keine größere Kauflust vorhanden. Amerikanische Nußbaum-Blöcke sind

Lack- und Farbenfabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für

Siccativ, Terebine, Asphaltlack, Eisenlack, Farben und Lackfarben für Kochherde, Zaponlacke, Schlosserlack, Maschinenöl, Graphit, Eisenmennig, Bleimennig, Leinölfirnis, Pinsel u. dgl. 275 b

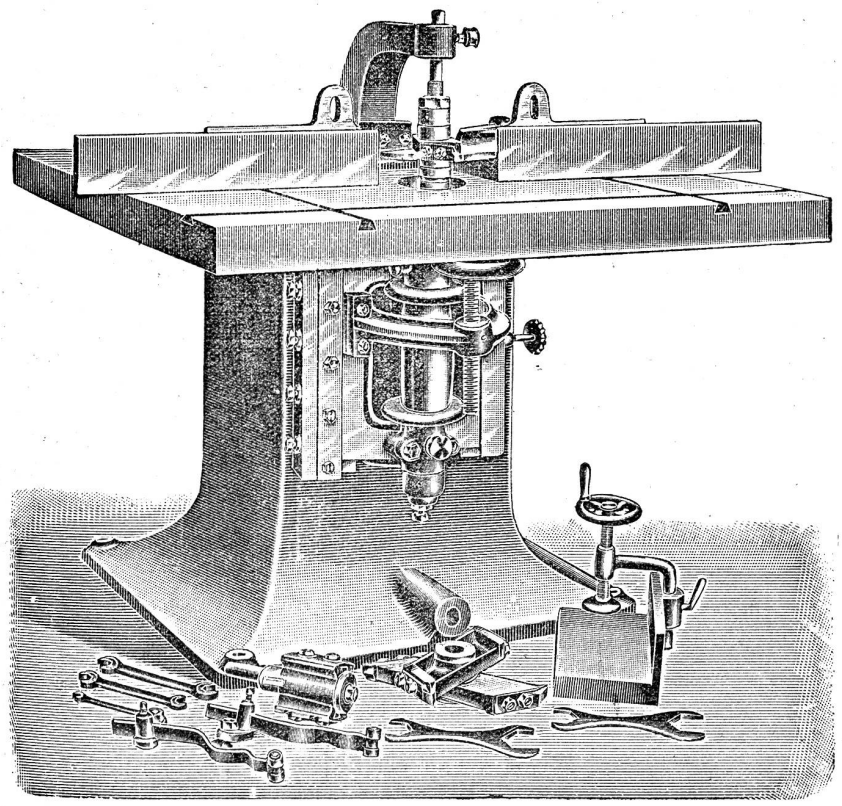
auf dem Hamburger Lager zahlreich genug vertreten; es fehlt aber meistens an brauchbarer Mittelware und an Stücken, welche sich zum Messern eignen. Geringere Blockware war wenig begehrt und billig zu haben. Kaukasisches Nußbaum stand bei Pianofabrikanten in großer Beliebtheit. Die Marktlage ist wenig verändert; Angebot ist genügend vorhanden. Ueberfluß an guten amerikanischen Pappel-Blöcken ist eigentlich nicht zu verzeichnen, während Holz von geringerer Beschaffenheit nicht beliebt ist. Gute Abmessungen sollten in größeren Posten hergelegt werden, sie können auf volle Preise rechnen. Eichen-Blöcke amerikanischer Herkunft von milder Beschaffenheit fanden Käufer, während geringere Ware vernachlässigt blieb. Die vor einigen Jahren so gern gesehenen Zufuhren slavonischer Eiche sind sehr zurückgegangen, was von einem großen Käuferkreis lebhaft bedauert wird. Eschen interessieren eigentlich nur in frischer Ware und die ist augenblicklich nicht genügend zu haben. Alte, mißfarbige Lagerhüter sind nur schwer unterzubringen. Ebenso sieht es mit Hickory-Stämmen aus, wofür viel Interesse sich zeigt, wenn frische Ware angeboten wird, doch ist die Zeit hierfür noch nicht gekommen. Amerikanisches Satin-Nußbaum ist noch in großen Mengen alter Partien am Hamburger Lager, wofür selbst zu niedrigen Preisen keine Kauflust besteht. Weitere Abladungen sollten sich auf kleine Posten besserer Ware beschränken. Zedernholz ist in den letzten Wochen im Preise gestiegen, da weder von Kuba noch von der amerikanischen Westküste größere unverkaufte Zufuhren zu erwarten sind. Der Bedarf soll sich wieder etwas gebessert haben. Am 28. Oktober d. J. wurde die letzte diesjährige Versteigerung fremdländischer Nutzhölzer auf dem allgemeinen Mahagoniholzlager in Hamburg-Rotenburgsort abgehalten, welche gut besucht war. Es gelangten an die 2500 Blöcke Nußbaum, ungefähr 2000 Blöcke Mahagoni und kleinere Mengen Eichen, Eschen, Pappeln und Satin-Nußbaum zum Angebot. Das Hauptgeschäft hat sich in üblicher Weise bereits in den vorangehenden Tagen abgespielt. Durchweg machte sich gute Kauflust und eine Befestigung der Preise bemerkbar bei mäßigen Vorräten. Exotische Nutzhölzer für Drechsler und Kunsttischler haben gleichfalls Vorteil aus der allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse gezogen. Jacaranda, brasilianischer und ostindischer Herkunft von stärkerem Durchmesser und guter Beschaffenheit, war in Frage. Zum Messern geeignete Stücke erzielten hohe Preise, doch wurde hierin nicht genügend angebracht. Allzu minderwertiges Holz jedoch war schwer unterzubringen. Gutes und großes Ebenholz war in Frage und wurde rege umgesetzt;

Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co. 1902a

Telegramm- und Telephon-Adresse: **Maschinenfabrik Landquart.**



Besteingerichtete Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter
Einfache Gatter
Kreissägen
Bandsägen in verschiedener Grösse.
Hobelmaschinen einfach und kombiniert mit Ringschmierlager.
Spezialmaschinen
Holzspaltmaschinen
u. s. w. u. s. w.
Transmissionen modernster Bauart mit Ringschmierlager.
Hochdruckturbinen, neueste, verbesserte Konstruktion.

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Abrichtmaschinen mit runder Messerwelle.

geringere Ware jedoch blieb vernachlässigt, da hiervon noch genug in Käufers Händen sich befindet. Für westindisches Cocusholz zeigte sich wieder etwas mehr Interesse, besonders für gesundes, frisches Holz mit stärkerem Kerndurchmesser. Afrikanisches Grenadill lag ziemlich still, es befinden sich noch einige unverkaufte Partien am Lager, sodaß größere Zufuhren nicht wünschenswert sind. Cocobolo ist in den letzten Wochen wieder mehr angebracht worden, doch bleibt reelle Ware zu vollen Preisen gefragt. Von besseren Pockholz-Herkünften wurde Domingo wiederholt angebracht, wofür rege Kauflust vorhanden war. Weitere Verschiffungen gesunden, runden, schlank gewachsenen Holzes mit stärkerem Kern sind empfehlenswert, jedoch sollte geringere Ware nicht hergelegt werden, da hierfür wenig Interesse besteht.

Der Bedarf in Teakholz ist kaum größer geworden. Die Schiffswerften, die die Hauptabnehmer sind, brauchen wenig. Einzelne Industrien haben ihre Vorräte ergänzen müssen, sodaß einige Umsätze zustande gekommen sind. Bautischlerei und Waggonbau dürften demnächst mit größeren Aufträgen hervortreten. Die Preise liegen durchweg fest, besonders für brauchbare Balken und Planken Sortierungen ostindischer Herkunft. Die Ankünfte waren ziemlich spärlich, umfangreiche Läger sind nicht vorhanden."

Vom Berliner Holzhandel. Die Insolvenzen am Berliner Platze scheinen die in den letzten Wochen stärker hervorgetretene Kauflust des Berliner Platzhandels etwas zu lähmen. Selbst die Firmen, die mit dem Konzern Brühl wenig oder gar nichts zu tun hatten, werden nach Klärung der Sachlage sicherlich bei einigen ihrer Kunden Verluste erleiden. Auch wird das Geschäft des Berliner Platzholzhandels viel dadurch erschwert, daß die Banken bei der Aufnahme von Diskonten jetzt doppelt vorsichtig verfahren werden. Doch bei der nunmehr eingetretenen und sich stärkenden Belebung des Holzhandels werden alle diese Erscheinungen nur vorübergehend auf den Markt hemmend wirken. Vor allem wird zur weiteren Gesundung des Berliner Platzholzhandels und des Holzhandels überhaupt viel dazu beitragen, daß die Konkurrenz der Brühl-Firmen mit ihren überlangen Krediten teilweise oder ganz ausgeschaltet werden wird. Diese Firmen haben mit ihren, wie jetzt erwiesen, langen Prolongationskrediten dem gesunden Holzhandel sehr geschadet, da diese Firmen jedes nur erdenkliche Ziel bewilligten. Kiefernbalken und Kantholz sind weiter stark gesucht, auch wurden 4/4 Stammbretter in den letzten Wochen viel gehandelt, sodaß die Läger in dieser Dimension in trockener Ware geräumt sind. Die Preisgestaltung in Tannenmaterial für das Frühjahr ist noch nicht abzusehen, da noch nicht alle Rundholzverkäufe in Nonnenholz erledigt sind. Bei den Submissionen in den königlichen Oberförstereien Ost-Preußens sind durchweg höhere Preise als im vorigen Jahr für Kiefernholz erzielt worden. („Frankf. Ztg.")

Vom Holzkohlenmarkt. „Bei der seitens der Eisenbahndirektion Hannover stattgehabten Submission auf Lieferung von insgesamt 400,000 kg Kohlen wurden offeriert: Meilerholzkohlen aus Buchenscheitholz Mk. 4 1/4 bis 7 1/4, desgl. aus Buchenstammholz Mk. 4 1/4—7 1/4.

Kündigung der Tarifverträge im deutschen Holzgewerbe.

In einer Konferenz, die in Berlin zwischen Vertretern des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe einerseits und dem deutschen Holzarbeiterverbande, sowie dem der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine und dem der christlichen Arbeiter stattfand, wurde ein Einverständnis dahingehend erzielt, daß die generelle Verlängerung der Verträge auf ein Jahr aus hier nicht interessierenden Gründen untunlich sei, daß aber alles daran gesetzt werden solle, um die Erneuerung der Verträge auf drei Jahre ohne Kampf zu erreichen. Es wurde ferner erwogen, ob es sich event. empfehlen würde, eine gegenseitige freundschaftliche Kündigung aller Verträge auszusprechen, um so eine allgemeine Basis für die Verhandlungen zu schaffen. Diese Verhandlungen — die Kündigungen sind schon erfolgt — sollen zunächst örtlich geführt werden, und zwar mit der Maßgabe, daß sich die Parteien zu befleißigen haben, eine Verständigung ohne die Unterstützung ihrer Zentral-Vorstände oder eines Schiedsgerichts möglichst herbeizuführen. Für den Fall, daß hier oder dort eine Verkürzung der Arbeitszeit gefordert wird, soll eine Kommission gebildet werden, die unter Berücksichtigung aller für die betr. Stadt in Frage kommenden Momente, wie z. B. die Größe des Ortes, die Zahl der beschäftigten Holzarbeiter, die Wohnungsverhältnisse, die Lebensmittelpreise, die Arbeitszeit in den benachbarten Städten usw., die Berechtigung derartiger Forderungen zu prüfen hat. Ob sich die Bildung eines Schiedsgerichts empfiehlt, soll abgewartet werden. Als Ablaufstermin der neuen Verträge ist der 15. Februar 1913 in Aussicht genommen worden. Eine längere Vertragsdauer wurde nur von den Arbeitgebern gewünscht. Diese örtlichen Verhandlungen sollen am 18. d. M. gleichzeitig in allen 40 Städten beginnen. Die Vorsitzenden der Verbände waren aus diesen 40 Orten in Berlin und haben den Vorschlägen einstimmig beigepflichtet. Arbeitgeber und Arbeitnehmer — ausgenommen Berlin, Dresden und einige andere Städte, in denen die Arbeiter nicht gekündigt haben — sind diesen Vorschlägen gefolgt und haben gekündigt. Hoffentlich gelingt es, neue Verträge ohne Kämpfe zu schließen.

Verschiedenes.

Ein Bauschwindel vor Schwurgericht. (Korr.) Am 10. November stand der wegen Kreditbetruges angeklagte Baumeister Peter Fleischhacker von Königswinter (Köln) vor den Schranken des Zürcher Schwurgerichtes. Der Angeklagte kam im Sommer letzten Jahres mittellos nach Zürich und verassocierte sich später mit einem gewissen Blank zur Erstellung von Neubauten unter der Firma Fleischhacker & Blank. Diese mittellose Firma erwarb anfangs dieses Jahres von der Baugenossenschaft Milchbuck zwei Bauparzellen für 13,000 Fr. zum Bau von zwei Wohnhäusern im Kostenbetrage von 120,000 Fr. Es wurde ein Vertrag angefertigt, wonach von der Genossenschaft ein Baukredit von 70 % der vermutlichen Assekuranz gewährt und die 13,000 Fr. inzwischen zu verzinsen seien. Die Zufertigung des Baulandes an die Firma durfte erst nach Fertigstellung des Rohbaues geschehen und die Baufirma hatte sich zu verpflichten, aus dem Baukredit die Bauhandwerker zu bezahlen. Bis zur Fertigstellung des Rohbaues verbleibt das Land Eigentum des Verkäufers, sodaß die Genossenschaft bei diesem Geschäft absolut kein Risiko übernahm.

Der Bau der beiden Häuser wurde also begonnen. Anfangs ging die Sache in Ordnung; vertragsgemäß gab die Baugenossenschaft das Geld her, aber bald gingen Klagen von Lieferanten ein, daß sie nicht bezahlt würden. Als die Reklamationen immer häufiger wurden, entschloß sich die Baugenossenschaft, den Bau selbst weiter zu führen und teilte der Firma F. & B. mit, daß sie nichts mehr bezahle und daß die Herren auf dem Bau-